Münchner Merkur

Dachauer Nachrichten

Lokalteil

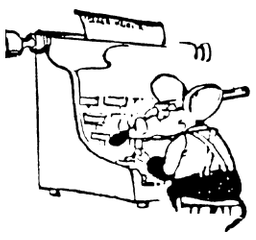
Wir vermieten, verkaufen, verwalten, ...alles für Sie!
Dienstleistungen sind für uns Vertrauensache!
HausVerwaltung Immobilien
HVI Flack D 85757 Karlsfeld
Allacher Straße 4 (Brunnenplatz)
Tel. 0 81 31/2 75 80-0 · info@hvi-flack.de

PETERSHAUSEN
Freie Schule kann am Montag nicht starten »SEITE 10

INDERSDORF
Fernsehduellant Maget legt auf dem Marktplatz nach »SEITE 9

Ich bin unabhängig
Michael Reindl
Erststimme Bezirkstag
www.fw-kv-dachau.de
FW FREIE WÄHLER

Grüß Gott, liebe Leser!



Wenn man aus Hameln kommt, ist der Begriff „Biermösl Blosn“ eine hohe Hürde. Unsere Kollegin Mary-Jana stolperte bei ihren Ausspracheversuchen prompt mehrfach drüber. Kein Wunder, Bairisch wurde ihr naturgemäß nicht in die Wiege gelegt, denn von Hameln sind es sogar bis zum Main 250 Kilometer Luftlinie (und nicht wenige behaupten, dass selbst die Mainstadt Würzburg nicht wirklich in Bayern liege). Dennoch fand es der Rest der Belegschaft ziemlich unterhaltsam, wie M.-J. sich abmühte – bis die mal nachfragte, was Biermösl Blosn denn übersetzt bedeute. Nichts als Schweigen im weiten Redaktionsrund! Die Antwort (von Biermoos und Blasen/Gruppe) besorgte sich Mary-Jana also woanders, dann fuhr sie einen beherzten Konter gegen die ganzen Gscheidhaferl.

Ihre Redaktionsmaus

DACHAUER NACHRICHTEN

Anzeigen auch auf der Internetseite

Ab sofort können Anzeigenkunden der „Dachauer Nachrichten“ ihre Geschäftsanzeigen in der Zeitung mit Anzeigen auf dem Online-Marktplatz der Internetseite der Heimatzeitung kombinieren und damit ein völlig neues und modernes Werbeumfeld erschließen. Nach jüngsten Untersuchungen hat die Seite www.dachauer-nachrichten.de im Monat durchschnittlich mehr als 60 000 Aufrufe. Nähere Informationen zum neuen DN-Angebot unter der Rufnummer 0 81 31/56 328 oder über E-Mail unter anzeigen.dah-nachrichten@merkur-online.de. dn

WWW.MERKUR-ONLINE.DE

Lesen Sie täglich alle aktuellen Nachrichten aus Ihrer Region auf **www.merkur-online.de**

Flüchtiger lässt bewusstloses Mädchen liegen

Dachau – Die Dachauer Polizei sucht einen 16 bis 18 Jahre alten Radfahrer, der ein zwölfjähriges Mädchen umgefahren und dann bewusstlos auf dem Boden liegen gelassen hat. Der Vorfall trug sich bereits am 9. September gegen 10.30 Uhr an der Kreuzung Schleißheimer Straße/Würmstraße zu. Die Zwölfjährige war ebenfalls mit dem Rad unterwegs, hatte aber an einer Litfasssäule angehalten, als der Unbekannte sie erfasste. Sie erlitt Prellungen und eine Gehirnerschütterung. Der Gesuchte trug Jeans und ein dunkles T-Shirt. Wer Angaben machen kann, soll sich unter der Telefonnummer 0 81 31/5610 melden.

Ein schwerer Unfall mit einem zweijährigen Kind ereignete sich gestern auch in Markt Indersdorf. Eine 29-jährige Corsa-Fahrerin war dort gegen 15 Uhr auf der Holzhauser Straße ortsauswärts unterwegs, als plötzlich aus einem Anwesen ein Bub über die Fahrbahn lief. Trotz eines sofortigen Bremsmanövers wurde das Kind vom Fahrzeug erfasst. Der Bub erlitt bei dem Aufprall ein Schädel-Hirn-Trauma und wurde in eine Münchner Klinik geflogen. Die Fahrerin erlitt einen Schock. Gutachter haben jetzt das Wort. dn

Die perfekte Dorothea

Witwer lässt neue Rosenzüchtung nach seiner verstorbenen Frau benennen

Dachau/München – Selten wird eine neue Rosenzüchtung im ehrwürdigen Botanischen Garten in Nymphenburg aufgenommen. Umso erstaunlicher ist es, dass diese Ehre nun einem Rosenbesitzer aus Günding zukommt. Der Name der Blume hört sich recht nüchtern an: „Dr. Dorothea Endres“. Dahinter aber versteckt sich eine Geschichte, die romantischer nicht sein könnte.

„Meine Frau war immer eine sehr große Rosenliebhaberin gewesen“, sagt Dr. Joachim Endres. „Nach ihrem Tod im Jahr 2005 wollte ich eine Rose nach ihr benennen – ihr zu Ehren.“

Es war schwierig, einen Züchter zu finden, da die meisten nur noch gewerblich züchten. Dann aber traf Endres auf Franz Wänninger aus Altenstadt, einen der bekanntesten Privatzüchter Deutschlands.

Dorothea Endres war eine überaus beliebte Tierärztin. Sie hatte ihre Praxis in Erdweg.

„Eine Dame aus München hatte an mich die Frage herangetragen, ob ich für den Herrn nicht eine passende Rose hätte“, so Wänninger. „Ich habe gesagt, ich hätte da schon etwas – eine wunderschöne neue rosa Züchtung.“ Auch Endres war von der Blume begeistert. Aber ein anderer Kunde hatte bereits Vorrecht auf genau diese Rose. „Dieser Kunde hat sich dann aber doch eine andere Züchtung herausgesucht“, berichtet Wänninger. Und so kam Dr. Joachim Endres zu seiner perfekten Rose.

„Sie ist fast ein Dauerblüher, auch heute noch steht ein blühender Stock vor meinem Fenster“, schwärmt Wänninger von seiner „Dorothea“. „Man kann sie im Beet, als Hochstammrose oder auch als Kleinstrauch züchten, und dazu duftet sie sehr stark.“

Rosa Rose: Die Blume aus Günding ist jetzt im Botanischen Garten in München zu bewundern. FOTOS: KN (2)

All diese herausstechenden Eigenschaften dürften dann auch die Verantwortlichen im Botanischen Garten in München von der Besonderheit der Rose aus Günding überzeugt haben. Vielleicht war aber auch die Geschichte ihrer Namensgebung ausschlaggebend. Die Namensgeberin der Rose war jedenfalls eng mit dem Garten verbunden. „Meine Frau war sehr oft im Botanischen Garten. Noch wenige Wochen vor ihrem Tod war ihr ein letzter Besuch dort möglich“, berichtet Endres. „Solch eine Ehre wird nicht vielen zuteil.“ Die Rose Dorothea aber darf nun mit ihrer ganzen Schönheit noch viele Rosenliebhaber in Nymphenburg entzücken.

NINA PRAUN

Christa Keimerl: „Wir bleiben dran“

Schulsozialarbeit und Streetworker: SPD will trotz Abstimmungsniederlage nicht aufgeben

Dachau – Keine Ausweitung der Schulsozialarbeit auf Grundschulen, keine zusätzliche Streetworkerstelle: Am Montag hat es für die SPD im Familien- und Sozialausschuss des Stadtrats zwei Abstimmungsniederlagen gegeben (wir berichteten). Aber die Sozialdemokraten wollen das nicht einfach so hinnehmen, wie Bürgermeisterin Christa Keimerl gestern bei einer Pressekonferenz deutlich machte: „Wir bleiben dran!“ In den Haushaltsberatungen werde sich die SPD nochmals dafür stark machen, die nötigen Mittel bereitzustellen.

Konkret geht es um rund 67 000 Euro jährlich für zwei ganze oder vier halbe Stellen in der Schulsozialarbeit, die, wie die SPD gestern betonte, gar nicht von der Partei, sondern von den Dachauer Grundschulen selbst sowie den jeweiligen Elternbeiräten gewünscht und beantragt worden war, sowie um rund 44 500 Euro für einen zweiten Streetworker. „Im Moment können wir uns das leisten“, sagte Christa Keimerl angesichts der Rekordsumme von rund 28 Millionen Euro, die die Stadt Dachau heuer alleine über die Gewerbesteuer einnehmen wird. Zudem betonte sie noch einmal, dass beide Präventionsmaßnahmen zeitlich befristet werden könnten.

Als entkräftet betrachtet die SPD-Bürgermeisterin auch das Argument der CSU, die Stadt gefährde Zuschüsse vom Freistaat, wenn sie bei der Sozialarbeit an Grundschulen gewissermaßen in Vorleistung gehe. Sie verweist auf die Beschlusslage des Kreistags: Dort wurde – mit den Stimmen der CSU – entschieden, dass der Landkreis seine Förderung entsprechend erhöhen werde, sollte kein Zuschuss vom Freistaat Bayern kommen. Keimerl: „Das Argument mit den gefährdeten Zuschüssen ist also unsinnig, die Schulsozialarbeit kostet die Stadt so oder so pro Stelle 33 600 Euro.“

Beide Projekte, die Sozialarbeit an Grundschulen und die aufsuchende Jugendarbeit, verstehe die SPD als Reaktion auf gesellschaftliche Veränderungen, „das sehen wir nicht ideologisch“.

Prävention zahlt sich nach Ansicht der SPD auch in Heller und Pfennig aus. Kreisrätin Sylvia Neumeier erläuterte das anhand eines Beispiels. 44 500 Euro müssten für den Streetworker im Jahr aufgebracht werden, aber schon ein einziger Jugendlicher, für den eine stationäre Unterbringung notwendig werde, koste die Jugendhilfe im Landkreis im Jahr mindestens 50 000 Euro.

Ob die SPD sich in den Haushaltsberatungen wird durchsetzen können, ist fraglich. Abrücken werde sie von ihrer Position nicht, versicherte Christa Keimerl. Denkbar sei sogar, dass man dem Haushalt nicht zustimmen werde.

THOMAS LEICHSENRING

SILBERMEDAILLENGEWINNER NORBERT GAU IST WIEDER IN DER HEIMAT

Mit Edelmetall um den Hals kam der treffsichere Schütze auf dem Münchner Flughafen an. FOTO: OST

Großer Bahnhof am Flughafen

Dachau/Guggenberg – Norbert Gau ist wieder zuhause. Am späten Donnerstagnachmittag landete der Luftgewehrschütze, der sich bei den Paralympics in China mit 693,7 Ringen Silber gesichert hat, im Erdinger Moos. Dort bereitete ihm sein Heimatverein „Eichenkranz“ Unterweikertshofen einen tollen Empfang – mit Fahne und Transparent.

Mit Gauschützenmeister Alfred Reiner, Ehrengauschützenmeister Hans Dallmair, Gausportleiter Claus Eder, Pistolenreferent Helmut Bartels und Bogenreferent Udo Grönbold war auch der Schützengau Dachau gebührend vertreten. Die Paralympics-Teilnehmer wurden zudem von Kultusminister Siegfried Schneider und Sozialministerin Christa Stewens begrüßt.

Gau will sich nun erst mal daheim in Guggenberg von den Strapazen der vergangenen Wochen erholen, bevor der Glückwunsch-Marathon weitergeht. Am Freitag, 26. September, 19 Uhr, gibt es einen Empfang im Erdweger Rathaus. ost